

jüngeren Seeigeln (Euechinoideen oder Echtigeln), die stets in ihrem Umfange zwanzig von einem Pole zum andern meridional verlaufende Tafelchenreihen zeigen, wesentlich dadurch, daß diese Zahl noch nicht so fest bestimmt ist und einmal unter, meist aber über die zwanzig geht. Die hier (Fig. 201) abgebildete Art gehört zu der letzteren Sorte. Oft liegen bei diesen ältesten Seeigeln die Platten, statt durch Nähte verbunden zu sein, dachziegelförmig übereinander, was dem Tiere noch eine leichtere Beweglichkeit sicherte. Nur in einer vereinzelt Linie, der der Echinothuriden, von der wir nachher sprechen, hat sich diese Beweglichkeit der Platten bis heute vererbt.

Die jüngeren Seeigel mit zehn ambulakralen und zehn interambulakralen Tafelchenreihen, zu denen alle heute lebenden Arten gehören,

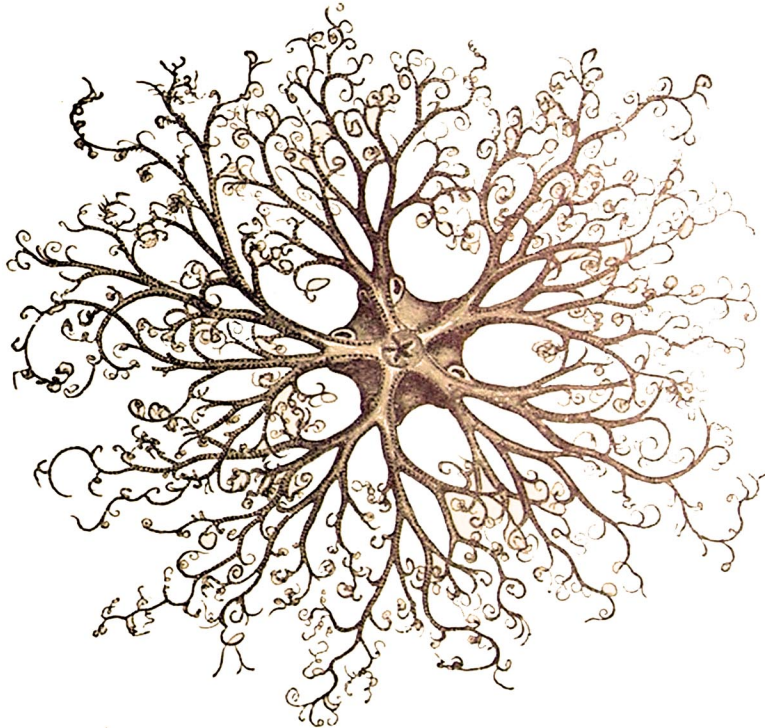


Fig. 199.

Das sogenannte „Medusenhaupt“ (*Astrophyton verrucosum*), ein Schlangentier.

erschienen zuerst mit Beginn der Sekundärzeit in der Triasformation, nachdem die Palechinoideen gleichzeitig fast vollständig ausgestorben waren.

Als ihre älteste und Stammfamilie haben wir die Keulen- oder Turbanigel (Cidariden) zu betrachten, die unter den Echtigeln die Reihe der regelmäßigen Seeigel (Regulares) eröffnen, bei denen die am Scheitel befindliche Auswurfsöffnung der auf der Mitte der Unterseite befindlichen Mundöffnung genau gegenübersteht (die Altigel waren mit einer einzigen Ausnahme alle schon so gebaut) und die Ambulakralfelder einfach, bandförmig und untereinander gleich sind. Die Cidariden (Fig. 202), die von